Erscheint wöchentlich 3 mal | Fernsprecher Amt Breslau Ring 11645 | Zweiundzwanzigster Jahrgang

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 90. | Bezugspreis vierteljährlich 30 Mk., monatlich 10 Mk. 6gesp. Millimeter 1 M., Ausw. 1,50 M. Reklame 5 M. Erscheinungstage Dienstag, Donnerstag, Samstag. | Brockau. Sonntag, den 6. August | Verantwortlich für Politik und Lokales: Ernst Dodeck sen., für Feuilleton, Provinzielles und Anzeigen: Ernst Dodeck jun., beide in Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr außer Sonn- und Feiertags. | 1922

Der Ministerrat.

Die letzte Drohnote Poincarés hatte die selbstverständliche Folge, daß sich das deutsche Reichskabinett sofort damit beschäftigte. Einen Beschluß konnte man natürlich nicht fassen, da ja alles davon abhängt, was am 5. August Poincaré unternehmen wird. Er erwartet bis dahin eine Antwort. Aber er dürfte dies vergeblich tun, da es zwecklos ist, ihm noch einmal die Unmöglichkeit der vollen Zahlung zu attestieren. Daß man aber nichtsdestoweniger die Lage als außerordentlich ernst ansieht, dafür bürgt das Verhalten des Reichskanzlers.

Dieser hatte am Mittwoch in der Reichskanzlei die Führer aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten um sich versammelt, um sich über die gespannte innere und äußere Lage zu besprechen. Man hatte es diesmal für richtig befunden, auch die Deutschnationalen einzuladen, die in der Beurteilung der Lage der gleichen Ansicht wie die anderen waren. Es mahnt an die Zeiten nach der Schlacht bei Jena, wo die Bürgerschaft Berlins daran ermahnt werden mußte, daß Ruhe die erste Bürgerpflicht ist, wenn man jetzt amtlich bekannt gibt, daß die Situation die ruhige Entschlossenheit der Regierung und des ganzen Volkes erfordert.

Inzwischen hat das Verhalten Poincarés weiter seine Wirkung getan. Wenn es unserer Regierung bis jetzt vielleicht noch möglich war, monatlich wenigstens die halbe Million Pfund für die Ausgleichsforderungen zu zahlen, so dürfte diese Hoffnung inzwischen geschwunden sein. Der Dollar hat den Stand von 800 M überschritten, und man kann damit rechnen, daß er in der nächsten Zeit einen noch höheren Stand erreicht. Die Ebene ist immer schiefer geworden, und die Mark hat ein immer schnelleres Tempo nach unten eingeschlagen. Wenngleich wir noch nicht ganz die österreichischen Zustände haben, so ist doch, wie die Marktlage zeigt, bereits eine gewisse Aehnlichkeit eingetreten, indem die Mark auf dem internationalen Markte wertlos geworden ist. Vor einigen Tagen ließ die tschecho-slowakische Regierung die Mark für ein minderwertiges Zahlungsmittel erklären. Das war ein nicht mißzuverstehendes Zeichen. Jetzt ist sie wertlos. Im Innern ist natürlich ihre Kaufkraft noch etwas höher. Aber wann wird der Zeitpunkt eintreten, wo sie auch hier niemand mehr haben will? Wenn es so weiter geht, dann dürfte er nicht mehr allzufern sein. Dann wäre der völlige Staatsbankerott mit seinen unheimlichen Folgen da.

Ueber das, was er nun will, hüllt sich Poincaré noch immer in Schweigen. Vermutlich zur Beruhigung Englands wird jetzt von Paris darauf aufmerksam gemacht, daß man an andere Sanktionen als an die Besetzung weiterer deutscher Gebietsteile denkt. Dadurch wird die Sache allerdings nicht klarer. Man könnte an die Beschlagnahme der deutschen Guthaben in Frankreich denken. Aber in Frankreich weiß man, daß dann jeder Verkehr mit Deutschland aufhört und man in Zukunft nicht einmal mehr die Ausfuhrprozente erhält. Ebenso dürfte die Beschlagnahme der Zölle im besetzten Gebiet nur einen einmaligen Erfolg haben. Angesichts der geschaffenen Lage stehen die Londoner Besprechungen vor einem unlösbaren Problem. Bisher konnte man immer noch auf eine internationale Anleihe rechnen. Aber unter den gegebenen Verhältnissen dürfte kein Mensch mehr dazu gewillt sein. Unsere Minister haben ihre schweren Sorgen, aber man kann annehmen, daß auch die Leiter unserer Gegner mit Entsetzen den Scherbenhaufen sehen, den sie aus der deutschen Wirtschaft bereits gemacht haben und bald wohl auch aus der europäischen machen werden.

Deutsches Reich.

+ Die Reichsregierung und die Parteien.

Nach amtlicher Bekanntgabe fand am Mittwoch in der Reichskanzlei eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern der Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen und der Unabhängigen über die politische Lage statt. In der Aussprache stimmten die Parteiführer mit der Regierung darin völlig überein, daß die gespannte innere und auswärtige Lage des Reiches die ruhige Entschlossenheit der Regierung und des ganzen Volkes erfordert.

Wie der „Tag" erfährt, soll die Regierung in Anbetracht des katastrophalen Marksturzes sich veranlaßt gesehen haben, den Devisenankauf für die Reparationsleistungen einzustellen. Schon aus diesem Umstande gehe hervor, wie ungeheuer schwierig die augenblickliche Lage sei. Für die Reparationsleistungen stehe im Augenblicke nur eine geringe Devisenmenge zur Verfügung.

+ Empfänge beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing am Mittwoch im Beisein des Reichskanzlers in seiner Eigenschaft als Außenminister den bevollmächtigten Vertreter und Botschafter der russischen Regierung, Krestinski, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Botschafter Krestinski führte in seiner Ansprache unter Hinweis auf den Vertrag von Rapallo aus, daß die Wiederherstellung der früheren regen Handelsbeziehungen im Interesse des wirtschaftlichen Aufbaues beider Länder notwendig erscheine. Als weiterer Schritt auf dem Wege der Förderung der beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen wäre der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland und den ihm verbündeten Republiken wünschenswert. Der Reichspräsident betonte in seiner Erwiderung das aufrichtige Bestreben der deutschen Regierung, den wirtschaftlichen Aufbau der beiden Länder nach Kräften zu fördern. In diesen Bestrebungen die beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zu festigen, könne Rußland der Unterstützung der deutschen Regierung versichert sein. Es sei aber notwendig, hierbei die in Deutschland herrschenden Wirtschaftsverhältnisse zu berücksichtigen.

Weiterhin empfing der Reichspräsident noch den peruanischen Gesandten Dr. Ganoza, der ein Handschreiben des peruanischen Präsidenten überreichte, worin dieser seinen Dank für die Teilnahme Deutschlands an der Hundertjahrfeier Perus zum Ausdruck bringt. Zugleich verabschiedete sich der Gesandte aus Anlaß seiner Versetzung nach London.

+ Keine „Sabotage des Staatsgerichtshofes".

Unter dieser Ueberschrift druckte die Berliner „Rote Fahne" eine Meldung des „Leipziger Tageblattes" ab, wonach die für den 10. August vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik angesetzte Verhandlung nicht stattfinden werde. Das „Leipziger Blatt" behauptete, die Verzögerung sei dadurch verursacht, daß aus Rücksicht auf Bayern möglicherweise in der Zusammensetzung des Staatshofes noch eine Aenderung eintreten werde. — Wie hierzu W. T. B. mitteilt, entbehrt diese Behauptung jeder Begründung. Die Verzögerung des Zusammentritts des Staatsgerichtshofes erkläre sich vielmehr dadurch, daß noch nicht alle Antworten der Persönlichkeiten vorliegen, an die sich die Regierung mit der Bitte um Uebernahme eines Richterpostens am Staatsgerichtshof gewandt hat.

+ Die Antwort des Grafen Lerchenfeld.

Der bayerische Ministerrat hat in engster Fühlungnahme mit den Regierungsparteien am Mittwoch die Antwort, die Graf Lerchenfeld im Namen der bayerischen Staatsregierung auf den Brief des Reichspräsidenten Ebert zu geben gedenkt, fertiggestellt. Der Brief sollte noch Mittwoch abend von München nach Berlin abgehen und im Laufe des Donnerstags vom bayerischen Gesandten Dr. von Preger dem Reichspräsidenten überreicht werden.

Zur Sachlage schreibt der „Bayr. Kurier": „Die Staatsregierung weiß die Mehrheit des Landtages und die überwältigende Mehrheit des bayerischen Volkes hinter sich, wenn sie mit Entschlossenheit und Festigkeit eine Lösung des Streitfalles anstrebt, durch die besser, als es bisher geschah, das Rechtsgebiet des Reiches und die Rechtsgebiete der Länder voneinander abgegrenzt werden. Es kann sich nicht um irgendeinen Kompromiß mit der Reichsregierung handeln, sondern nur um eine notwendige Klärung des deutschen Verfassungslebens."

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" protestiert.

Gegen das Verbot des „Lokal-Anzeigers" hat ein großer Teil der Presse, darunter auch Organe der Regierungsparteien Stellung genommen. Das von der Maßregel betroffene Blatt selbst hat sofort nach Bekanntwerden der Maßnahmen Schritte eingeleitet, um die Aufhebung des Verbotes zu erlangen, und zwar mit der Begründung, daß es sich in dem angezogenen Artikel nicht um eine eigene Stellungnahme des „Berliner Lokal-Anzeigers" handle, sondern um die Wiedergabe von Aeußerungen kommunistischer Blätter, denen die Mitteilung über die Geheimsitzung des Aktionsausschusses der Unabhängigen und der Kommunisten im Berliner Gewerkschaftshaus durch den „Bayr. Kur." entnommen war. Wenn also von einer Herabwürdigung der republikanischen Staatsform gesprochen werde, so treffe dieser Vorwurf allenfalls die kommunistische Presse, nicht aber den „Lokal-Anzeiger", der durch die ganze Art der Aufmachung des Artikels deutlich zu erkennen gegeben habe, daß es sich um aus kommunistischen Blättern übernommene Aeußerungen handele, nicht aber um eine eigene Stellungnahme.

+ Die Erweiterung der Regierungskoalition in Bayern.

Die Verhandlungen über die Erweiterung der Koalition in Bayern durch Hereinnahme der Mittelpartei haben am Mittwoch insoweit eine Klärung erfahren, als der bayerische Bauernbund entgegen einem Beschluß vom Tage vorher sich nunmehr damit einverstanden erklärt hat, daß auch die Mittelpartei noch vor Landtagsschluß in die Regierung eintritt. Die Verhandlungen mit der Mittelpartei schweben zurzeit noch.

Ausland.

Was plant Poincaré für den 5. August?

Ueber die Absichten Poincarés für den 5. August tappt die Welt noch völlig im Dunkeln. Das ist wohl ein Grund mehr für die Annahme, daß es sich um eine ganz ausgesuchte Teufelei handeln wird. Wie übrigens das Vorgehen Poincarés eine Eigenmächtigkeit ohnegleichen ist, so ist dies ganz besonders die ganz willkürliche Festsetzung des 5. August als Termin für etwaige Sanktionen. Selbst wenn Deutschland kein Moratorium bewilligt wird, hätte es neue Zahlungen erst am 15. August zu leisten, und erst wenn dieser Termin nicht eingehalten würde, könnten mit Einwilligung aller Alliierten Maßregeln ergriffen werden. Sollte also Poincaré als Beauftragter der französischen Großfinanz und Großindustrie am 5. August zu Gewaltmaßregeln greifen, so würde er in zweifacher Hinsicht im Unrecht sein. Wie übrigens der „Intransigeant" wissen will, soll Poincaré bei den in seiner Note über die Frage der Ausgleichszahlungen angedrohten Zwangsmaßnahmen an die Beschlagnahme des Besitzes einiger deutscher Großindustrieller im besetzten Rheinland oder auch an die Beschlagnahme des Besitzes deutscher Staatsangehöriger gedacht haben, die gegenwärtig in Elsaß-Lothringen wohnen. Hierzu könnten polizeiliche (!) Besetzungsmaßnahmen im Ruhrgebiet kommen. Weiter verlautet in unterrichteten Pariser Kreisen, daß Poincaré die Ausweisung von 80 000 Deutschen aus Elsaß-Lothringen, die Beschlagnahme ihrer Güter zugunsten des französischen Staates, die Beschlagnahme aller Güter der reichen Kaufleute im linksrheinischen Gebiet und in den Städten Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg beabsichtige.

+ Der neue polnische Ministerpräsident.

Julian Nowak stammt aus Oswiezim. Er ist Professor der Bakteriologie und Tierheilkunde an der Jagellonischen Universität in Krakau. Nach Beendigung seiner Studien an der medizinischen Fakultät in Krakau begab er sich nach Wien und Paris, wo er einige Jahre das Studium der Bakteriologie betrieb. Nach seiner Rückkehr habilitierte er sich in Krakau. Im Jahre 1914 wurde er zum Vizepräsidenten der Stadt Krakau gewählt. Während des Krieges war er Verwalter der Zentrale für die Wiederaufrichtung Galiziens. Im Jahre 1921 wurde er zum Rektor der Universität gewählt, 1922 ebenfalls. Nowak veröffentlichte bis jetzt 40 Werke über Bakteriologie und Tierheilkunde in polnischer, französischer und deutscher Sprache. — „Kurjer Warszawski" schreibt, die Liste der Kabinettsmitglieder errege bei den Parteien der Rechten eine völlige Enttäuschung. Auch „Gazeta Poranna" meint, im nationalen Lager könne man zur Regierung kein Vertrauen haben. Außerdem wird in den Blättern der Rechten ein Aufruf Korfantys veröffentlicht, in dem dieser eine Darstellung seines Konfliktes mit dem Staatschef gibt und zu einer Entscheidung im Kampf um das Recht bei den Wahlen aufruft.

+ Das neue italienische Ministerium.

Ministerpräsident Facta hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er sagt, die Leitung der Regierung sei ihm von neuem in einem Augenblick anvertraut worden, da Einigkeit aller in dem festen Vorsatz, nur dem Lande treu zu dienen, mehr als je erforderlich sei. Unruhen gegen den inneren Frieden, von welcher Partei sie auch ausgingen, stellten einen Angriff auf das Wohl der Nation dar. Der Staat müsse Vertrauen haben zu der Zusammenarbeit aller Kräfte und zu der Verantwortlichkeit derjenigen, die ihn mit dem festen Willen regierten, Gerechtigkeit gegen alle zu üben. Ueber den von den Sozialisten angezettelten Generalstreik wird gemeldet, daß der Streik nach den Meldungen aus den Provinzen zwar überall noch andauere, aber die öffentlichen Betriebe seien überall in Tätigkeit. Die Eisenbahnzüge verkehren fahrplanmäßig. Ueberall herrscht Ruhe. Nur in Savona wurde ein Faszist von einem Unbekannten erschossen. Weiter gab es Zwischenfälle in Livorno, wo ein Faszist verwundet wurde und darauf zwei des Attentats Verdächtige von den Faszisten aus Rache getötet wurden. Bei Ancona entgleiste ein Eisenbahnzug infolge absichtlicher Beschädigung des Gleises durch Streikende. Eine Person wurde getötet, zwei verwundet. In Bologna beschloß die Arbeiterschaft, den Streik zu beendigen.

Nach einer weiteren Meldung aus Rom reisten der Minister des Aeußern Schanzer und der Schatzminister Paratore nach London ab, um dort an den Reparationsverhandlungen teilzunehmen.

+ Große Aufregung in Konstantinopel.

Trotz des energischen Eingreifens der Alliierten ist die Aufregung in Konstantinopel sehr groß. Die Bevölkerung der europäischen Küste versuchte auf das asiatische Ufer hinüber zu gelangen, so daß die interalliierte Polizei die Verbindung zwischen den beiden Küsten untersagen mußte. Nachrichten aus Tschataldscha zufolge kommt es täglich zu Scharmützeln zwischen der türkischen Gendarmerie und griechischen Vorposten. Elf verwundete Türken wurden nach Tschataldscha gebracht. Trotz des Verbotes der alliierten Truppen wandert die Bevölkerung in der Gegend von Konstantinopel aus. Aus der Gegend von Kurfalü wird ein Grenzzwischenfall gemeldet. Eine Abteilung griechischer Kavalleristen überschritt die Grenzlinie und geriet mit türkischer Gendarmerie in ein Feuergefecht. Unter Zurücklassung dreier Toter und eines Verwundeten zogen sich die Griechen über die Grenze zurück. Weiter drangen zwei griechische Kavallerie- und Infanteriepatrouillen in die neutrale Zone ein, wo sie sich in einem Bauerngut, 500 Meter von der Grenzlinie entfernt, festsetzten. Die Zusammenziehung der griechischen Truppen in Ostthrazien dauert an. Es werden militärische Vorbereitungen zu Wasser und zu Lande getroffen, um jedem Vordringen der Griechen über die Grenzlinie Widerstand zu leisten.

Die Hohe Pforte übergab den alliierten Kommissionen eine Protestnote gegen die Proklamierung der Autonomie von Smyrna.

Kleine politische Nachrichten.

+ **Frau Minna Cauer †.** In der Nacht vom 2. zum 3. August starb in Berlin die bekannte Führerin der Frauenbewegung und Politikerin Frau Minna Cauer. Sie war geboren 1841 in Freyenstein (Ostprignitz) als Tochter des dortigen Pfarrers Schelle.

+ **Wieder einmal eine Schwindelmeldung.** Die „Times" brachte aus Berlin die Mitteilung eines aus Rußland zurückgekommenen Reisenden, daß die Flotte Sowjetrußlands durch Deutsche reorganisiert worden sei, und daß Deutschland

hierzu Munition und Ausrüstungsgegenstände geliefert habe. Selbstverständlich beruht die Behauptung auf Schwindel.

Strafverfolgung Gandorfers. Der Geschäftsordnungsausschuß des bayerischen Landtages hat mit Mehrheit beschlossen die Strafverfolgung des Abgeordneten Gandorfer wegen Meineides zu genehmigen. Es handelt sich bekanntlich um eine Zeugenaussage, die Gandorfer in einem Strafrechtsprozeß gemacht hat.

Entlassung des Landrats in Preußisch-Eylau. Nachdem Demokraten und Sozialdemokraten im Kreistag von Preußisch-Eylau vor kurzem einen Mißtrauensantrag gegen den Landrat Rappert angenommen hatten, wird jetzt bekannt, daß die Entlassung des Landrats verfügt ist.

Einfuhrsperre in Oesterreich. Wie die Wiener Abendblätter berichten, beabsichtigt die österreichische Regierung eine weitgehende Drosselung der gesamten Einfuhr und eine Verschärfung der bisherigen Devisenordnung. Die österreichische Industrie sei mit Rohstoffen aller Art versehen und könne daher eine Einfuhrsperre von acht Wochen ertragen. Während dieser Zeit sollen ausschließlich Mehl, Fette und Kohlen eingeführt werden.

+ **Neue Tagung des Bankierausschusses.** Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Vermutlich werde der Bankierausschuß eingeladen werden, innerhalb der nächsten Woche zusammenzukommen, um die Bedingungen für eine deutsche Wiederaufbau- und Reparationsanleihe erneut zu erwägen.

Aus dem englischen Unterhaus ausgeschlossen. Das englische Unterhaus beschloß den Ausschluß des wegen allerlei schmutziger Geschäfte zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurteilten Honorable Horatio Bottomley, Herausgeber der Zeitschrift „John Bull", die an Deutschenhaß während des Krieges alle anderen Presseerzeugnisse der Welt übertraf.

+ **Die Einfuhrzölle auf deutsche Stoffhandschuhe in England.** Im Unterhause kam dieser Tage der Antrag des Handelsamtes gegen Beseitigung der Einfuhrzölle von 33⅓ Prozent auf deutsche Stoffhandschuhe und andere Artikel zur Erörterung. Nachdem Asquith gegen und Bonar Law für den Regierungsantrag gesprochen hatten, erklärten sich 113 Abgeordnete für und 277 Abgeordnete gegen Beseitigung der Steuer. Die Regierungsmehrheit betrug somit 164 Stimmen.

+ **Zum Sturz der deutschen Mark.** „Evening Standard", schreibt: Der neue alarmierende Sturz der deutschen Mark in London auf 3450 M für ein Pfund Sterling ist eine Folge der französischen Androhung von Zwangsmaßnahmen. Später erreichte die Mark einen weiteren Tiefstand von 3550.

+ **Wiedereröffnung des chinesischen Parlaments.** Nach einer Havasmeldung aus Peking ist das chinesische Parlament, dessen Beratungen mehrere Jahre ausgesetzt hatten, am 30. Juli wieder zusammengetreten. Im Abgeordnetenhause bezeichnete der Vorsitzende es als eine der wichtigsten Aufgaben, eine Verfassung aufzustellen. Das Parlament hat sich darauf vertagt.

Rund um Berlin.

+ **Der Vizeadmiral Dominik,** zur Verfügung des Chefs der Marineleitung, ist auf sein Gesuch unter Bewilligung der gesetzlichen Versorgung aus dem Marinedienst ausgeschieden. Der Kontreadmiral Püllen, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, ist zum Vizeadmiral, der Kapitän zur See Raeder (Erich), Inspektor des Bildungswesens der Marine, zum Kontreadmiral befördert worden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" verkauft? Wie die „Leipziger Abendpost" aus Berlin erfährt, habe Stinnes den schon seit einiger Zeit beabsichtigten Verkauf der „D. A. Z." vollzogen. Käufer sei ein Herr Schmidt-Jänger in Hamburg, der ein auch für heutige Verhältnisse recht bedeutendes Vermögen besitze.

Die Aufklärung der Geldbriefträgermorde. Ueber die Verhaftung des früheren Buchhalters Wilhelm Blume in Dresden, der bekanntlich geständig ist, zwei Berliner Geldbriefträger ermordet zu haben, wird, der „Tägl. Rdsch." noch mitgeteilt, daß Blume bei dem Versuche, wieder einen Geldbriefträger in die Falle zu locken, festgenommen wurde. Der Verbrecher hatte in Dresden eine Nachnahmesendung an einen Mieter des Hauses Töpferstraße 3 gerichtet und lauerte dem Geldbriefträger auf den Hausflur auf. Um die Aufmerksamkeit des Geldbriefträgers abzulenken, hatte er fünf Zehnmarkscheine auf die Treppe verstreut. Eine Frau aus dem Hause beobachtete jedoch sein Treiben, und so gelang es, den Verbrecher festzunehmen, bevor er seinen Plan ausführen konnte. Blume konnte noch nicht nach Berlin gebracht werden, weil er bei seiner Verhaftung in Dresden von dem empörten Publikum so erheblich verletzt wurde, daß er zunächst einem Krankenhause überwiesen werden mußte. Er lebte in Dresden unter dem Namen eines Schriftstellers Ernst Milers und ist der Berliner Kriminalpolizei schon lange bekannt.

Einheitliche Polizeistunde für die Provinz Brandenburg. An Stelle der bisherigen verschiedenen Polizeistunden hat der Oberpräsident für den Umfang der Provinz Brandenburg eine Polizeiverordnung erlassen, wonach Vergnügungsparks, sogenannte Rummelplätze um 10 Uhr abends zu schließen sind.

Berliner Schlachtviehmarkt. Auf dem Berliner Schlachtviehmarkt standen am 2. August zum Verkauf: 1046 Stück Rinder, 1280 Stück Kälber, 2823 Stück Schafe, 4186 Stück Schweine und 156 ausländische Schweine. Gezahlt wurden je Pfund Lebendgewicht für Rinder 19,00—38,00 M., für Kälber 38,00—50,00 Mark, für Schafe 19,00—43,00 M. und für Schweine 66,00—74,00 M.

Auf dem Magerviehhof in Berlin-Friedrichsfelde waren aufgetrieben: 1509 Stück Ferkel, 237 Stück Schweine. Gehandelt wurden nach Gewicht Ferkel mit 85,00—95,00 M. und größere Schweine mit 60—66 M. je Pfund Lebendgewicht.

Aus dem Reiche.

Streik der kaufmännischen Angestellten in Frankfurt a. M. Die kaufmännischen Angestellten von Frankfurt traten wegen Gehaltsforderungen Donnerstag früh in den Streik, nachdem sich 90 Prozent der Angestellten für den Ausstand erklärt hatten.

Neue Preise für Zeitungsdruckpapier. Wie der Verband der Druckpapierfabrikanten in Berlin mitteilt, stellt sich der Preis für Zeitungsdruckpapier ab 1. August auf 27,70 für das Kilo, d. h. um etwa 33⅓ Prozent höher als im Juli. Mit dem Augustpreis hat das Papier das Hundertdreißigfache des Vorkriegspreises erreicht.

Wasser, Boden und Luft
in zoobiologischer Beurteilung.

3 Aufsätze von Prof. Dr. J. Wilhelmi.

Nachstehender Aufsatz ist dem Augustheft der „Schlesischen Naturheilbewegung", Verlag Ernst Dodeck, Brockau, entnommen und dürfte wegen des „Wertes der Müllabfuhr" und der Feststellung des Zustandes der Leiche des aufgefundenen Feldhüters besonders interessieren.

2. Boden

Die Beurteilung der festen Stoffe betrifft in erster Linie den Boden, aber auch alle seine belebten Erzeugnisse und die aus diesen hergestellten Kunstprodukte, kurzum also die Zusammensetzung des Bodens aus Gestein und Erzen usw., die tierischen und pflanzlichen Produkte, Natur- und Kunstdünger, Müll, Kadaver- und Leichenzersetzung, sowie wirtschaftliche und gesundheitliche Schädlinge, die sich im und am Boden vorfinden.

Neben den gut entwickelten chemischen, physikalischen und mechanischen Verfahren der Beurteilung fester Stoffe sind in biologischer Hinsicht zunächst die Ergebnisse der Paläontologie, insbesondere der Paläozoologie zu nennen, welche schon lange zur Ermittlung geologischer Horizonte praktisch verwertet werden. Entstammt doch überhaupt die Bezeichnung der „Leitformen," welche gewisse Standorte von Organismen charakterisieren, der Paläontologie. Auch die praktische Botanik gestattet hinsichtlich Bodenbeurteilung, Wiesenbewertung usw. Schlüsse auf Grund der Bestimmung von Salz-, Moor-, usw. pflanzen. Neuerdings scheint man sogar aus der chemischen Analyse der Zuckerrüben das Düngerbedürfnis des Bodens feststellen zu können. Die Zoobiologie ist hier, wenn wir von einigen Schlüssen aus dem Vorkomen der Maulwürfe, Kiebitze und anderer Tiere auf die Bodenbeschaffenheit absehen, noch wenig herangezogen worden, doch dürfte die Standortslehre der landbewohnenden Tiere bei entsprechender Durcharbeitung wohl brauchbare Ergebnisse für die Praxis liefern; so ist unlängst bereits auf die Verwendbarkeit der freilebenden Fadenwürmer zur Charakterisierung der Bodenarten durch Micoletzky und Steiner hingewiesen worden. Auch das Auftreten von Schädlingen der Nutzpflanzen und -tiere steht in manchen Fällen mit der Bodenbeschaffenheit im Zusammenhang.

Bei der Beurteilung der in der Industrie Verwendung findenden organischen Bodenprodukte kommen in zoologischer Hinsicht Haare (Wolle), Seide, gewisse Farbstoffe und Gallen, Knochen, Federn und Pelze in Betracht; hier liegt z. B. für die wissenschaftliche Beurteilung von Haaren bereits ein größeres Werk (Friedenthals Tierhaaratlas) vor. Auch im Pelzhandel finden besondere, auf praktischem Wege gewonnene Verfahren der Beurteilung Anwendung. Ebenso gewinnt zurzeit in der Landwirtschaft, und zwar in der Viehzucht und Rassenbeurteilung, die mikroskopische Haarbeurteilung an Bedeutung.

Bei der Bodenhygiene handelt es sich um die Ermittlung, Beseitigung und Verhütung der Verunreinigung des Bodens durch feste und flüssige Abfallstoffe wie Fäkalien und andere Exkrete und Sekrete (Sputum), ferner um Müll und Kadaver. Bei dem Nachweis krankheitserregender pflanzlicher und tierischer Organismen, die mit genannten Abfallstoffen, z. B. solchen von Bazillenträgern, Tuberkulösen usw., auf und in den Boden gelangen können, ist die chemische Bodenanalyse belanglos. Hingegen spielt die Zoobiologie eine wichtige Rolle bei dem Nachweis und der Bekämpfung der zahlreichen tierischen Parasiten, Krankheitserreger und -überträger, welche im Erdboden, insbesondere in dem mit Abfallstoffen beladenen Boden vorhanden sind oder hier zur Entwicklung kommen können. Ich erinnere an den die Bergarbeiterkrankheit erzeugenden Hakenwurm Anchylostomum, an die Eier zahlreicher anderer pathogener Würmerarten, an die gesamte in Fäkalien, Müll und Kadavern zur Entwicklung kommende Fauna, von der besonders die zahlreichen Fliegenarten zu nennen sind. Für den Richter ist es von Wert, daß man bei menschlichen Leichen (z. B. von Ermordeten), mögen sie nun im Wasser oder auf dem Lande aufgefunden werden, nach der sie bewohnenden Fauna auf den Zeitpunkt des Todes schließen kann. Andererseits sind uns leider die Fraßformen der an Leichen in Leichenhallen oder Wohnungen vorkommenden Tiere (meist Insekten) noch wenig bekannt, was schon zu verhängnisvollen Verwechselungen geführt hat; durch sogenannte Ohrwürmer, Kellerasseln usw. bedingte Hautdefekte wurden nämlich irrtümlich als Wirkung ätzender Flüssigkeiten gedeutet, wodurch ein Unschuldiger, als Täter bezichtigt, der Freiheit beraubt wurde.

Auch in kultureller Hinsicht bietet die zoobiologische Analyse des Bodens und seiner Produkte Interesse. Dem Naturfreund geben tausend Einzelheiten der Bodenbeschaffenheit Hinweise auf die tierischen Lebensgemeinschaften von Feld, Wald, Wiese, Bruch und Düne: z. B. der oft artspezifische Insektenfraß an Blättern, Tierfährten, Gewöll, Kotformen, Haare und Federn am Boden. Daß außerdem Reinhaltung des Bodens, geregelte Müllbeseitigung u. a. m. nicht nur hygienische Bedeutung haben, sondern auch schon an und für sich ästhetisches Interesse bieten, liegt auf der Hand. Das gleiche gilt für die mit der Bodenverunreinigung eng verknüpfte Fliegenplage, deren Bekämpfung, wie auch die Bekämpfung von Haus- und Vorratsschädlingen (Ratten, Mäusen, Schaben und anderen Ungeziefer) Aufgabe der praktischen Zoobiologie ist. Schließlich steht die zoobiologische Analyse auch im Dienste des Heimat- und Naturschutzes bezüglich der landbewohnenden Tiere.

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 5. August 1922

Sitzung der Brockauer Gemeindevertretung.

Auf Dienstag, den 8. August 1922, Nachmittag 4 Uhr, ist eine Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaal des Rathauses anberaumt, in welcher über die in der nachstehenden Tagesordnung verzeichneten Gegenstände beraten bezw. beschlossen werden soll:

1. Abschluß einer Haftpflichtversicherung der Gemeinde bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt.
2. Verschiedenes.

Die leidige Polizei?

Amtsvorsteher Srowig-Klettendorf schreibt uns:

In letzter Zeit häufen sich die Klagen und Beschwerden über die in Klettendorf scharf ausgeübte Polizeikontrolle. In erster Linie richtet sie sich gegen das schnelle Fahren der Automobile sowie deren Verkehr auf verbotenen Nebenstraßen und gegen das Befahren der Fußwege durch die Radfahrer.

Es gibt eine Anzahl Automobilführer, die es als besondere Schneidigkeit betrachten, in rasender Eile durch die Ortschaften zu fahren. Die Einwohner geben dafür die Schuld der Polizei, weil sie nichts tut, um diesem Unfug zu steuern. Wird dann ein solcher Schnellfahrer gefaßt und bekommt er ein, dem gesunkenen Geldwert entsprechendes Strafmandat, dann gibt man auch da die Schuld der Polizei!!

Den Landgemeinden fehlt es an Sport- und Spielplätzen und gehen die Kinder auf die Wiesen, um zu spielen, muß die Polizei die Knirpse oder ihre Eltern bestrafen. Spielen sie aber auf den Nebenstraßen, so sind sie wegen dem Verkehr der Kraftwagen ihres Lebens nicht sicher und die Polizei ist wieder schuld. Werden nun die Nebenstraßen gesperrt

---

Das Kind.

Novelle von A. Hottner.

11] (Nachdruck verboten.)

Key war fast erschreckt emporgefahren. Edith war da? Ja? Nun gottlob! Er atmete wie erlöst auf. Aber wie sie nur sprach, so seltsam, so jubelvoll! Und als sie ihm nun gegenüberstand, da sah er aufs höchste befremdet in ihr treues, kluges Gesicht. Sie hatte rosige Wangen, strahlende Augen. Sie sah aus wie das Glück selbst.

„Papa," sagte Edith und legte beide Arme fest um seinen Hals, „kannst du etwas Gutes hören? Bist du stark, und wirst du es aushalten?"

Ein trübes Lächeln glitt um seinen Mund. Er glaubte sie nun zu begreifen. Wahrscheinlich hatte die Freundin ihr neuen Mut zugesprochen, hatte vielleicht irgendeinen Plan geschmiedet. Nun ja, sie wußte ja noch gar nicht alles, und sie war jung, hoffnungsselig.

Es tat ihm leid, ihre Fröhlichkeit zu stören, und so sagte er nur ausweichend: „Du warst lange bei Elisabeth, Liebling!"

Sie zog ihn nach dem Diwan und drückte ihn sanft in die Polster.

Da glitt seine Hand an ihrem Kleide herab. „Kind," rief er entsetzt, „du bist ja ganz durchnäßt! Ziehe dich erst um und dann sage, wo du so lange warst! Der kurze Weg bis zu Elisabeth kann da unmöglich die Schuld haben."

Sie nickte und lief in ihr Zimmer. Er saß ganz still und horchte. Sprach sie da nicht mit jemand? Ihr Zimmer hatte einen eigenen Ausgang auf den Gang. Und nun wieder Flüstern, ein leises Lachen.

Eben wollte er sich erheben, um selbst nachzusehen, da trat Edith wieder auf die Schwelle und zog rasch die Tür hinter sich zu.

„Mit wem hast du eben gesprochen?" fragte Key.

„Komm, Papa!" entgegnete Edith liebevoll. „Nun setzen wir uns hier zusammen, und ich erzähle dir ein Abenteuer. Aber du mußt mir versprechen, ruhig zuzuhören, keinen Schreck mehr, jetzt, wo alles gut abgelaufen ist! Nicht wahr, du wirst dir Mühe geben?"

Edith saß schon neben ihrem Papa und begann zu sprechen. Erst berichtete sie ganz einfach, wie sie gleich bei der Erwähnung der Hausbesorgerin am Vormittag, daß Frau Marie von Dittrich meist gegen Abend weggehe, hiermit den Gedanken verbunden habe: sie geht weg, um die Briefe weiter zu besorgen. Wahrscheinlich könnte man so auf kürzeste Art erfahren, wo Otto von Dittrich und seine Frau jetzt wohnen. „Ihnen aber Auge in Auge gegenüberzustehen, das war mein heißester Wunsch."

„Wozu?" murmelte der alte Herr. „Das Kind ist tot. Das sagt das verstörte Benehmen der Frau, das beweisen Totenschein und Obduktionsbefund."

„Sie können falsch sein," entgegnete Edith ruhig, „nicht falsch an und für sich, aber auf ein anderes Kind bezüglich."

„Auf ein anderes Kind?" Der alte Herr richtete sich rasch auf. Leben kam in seine Züge.

„Lieber Papa," sagte Edith, „ich bin der Frau Marie von Dittrich nachgeschlichen heute durch Unwetter und Dunkelheit, über einsame Felder und durch dichtes Buschwerk — sei ruhig, Papa! Es war eine Gefahr, und ich weiß, nie hättest du mir dieses Wagnis gestattet. Aber nun ist ja alles, alles vorbei. Ich sah Frau Marie endlich in dem Garten eines Privathauses verschwinden, sie kam mit ihrer Schwägerin Felicitas heraus, sie sprachen lange zusammen."

„Kind — Liebling!" Key ließ sich nicht länger halten. Er nahm ihren blonden Kopf zwischen seine beiden Hände. „Das alles hast du getan — für mich getan?"

Sie nickte nur. „Das Haus, dessen Garten ich später umschritt, liegt in einer ganz einsamen Straße, ganz draußen in Lainz. Ich habe mir die Adresse notiert. Dort, in einem Sanatorium für Augenleidende, weilt momentan Otto von Dittrich mit Frau. Der Mann ist sehr schwer krank, scheint operiert worden zu sein, denn sie sprachen von einer Krise, die auch sehr schlecht ausgehen könnte. Doch alles das erzähle ich dir später noch ausführlicher. Die Hauptsache kommt jetzt, Papa, ich bitte dich, nimm dich zusammen! — Also höre! Als ich wußte, wo das Sanatorium ist, nahm ich beim nächsten Halteplatz einen Wagen und fuhr in die Stadt. Weißt du, wohin ich fuhr? Zu jener alten Frau, welche das Kind aus dem Hotel mit sich fortnahm."

„Das Kind der Frau Marie von Dittrich", schob Key ein.

Edith sah ihn lächelnd an. „Es war nicht ihr Kind, Papa", sagte sie leise.

„Nicht ihr Kind? Edith, wer — wer war es dann?" Der alte Mann begann so heftig zu zittern, daß das Mädchen erst seine Hände fassen mußte und sie innig küßte.

„Frau Felicitas hat es zu Marie von Dittrich gesagt: das Kind bei Frau Feldmann — so heißt die alte Frau — das Kind heißt Otto."

„Otto?"

„Ja, Papa!"

Nun war es heraus; ein tiefer Atemzug hob die Brust des jungen Mädchens. Die letzte Viertelstunde war ihr schwerer geworden, als die frühere Ungewißheit. Sie sah es jetzt: auch eine glückliche Nachricht kann oft betäubend wirken.

Der alte Herr saß da, als wäre er versteinert. In seinem Kopfe drängte sich eine Flut von Gedanken. Was sagte Edith? Das Kind bei der alten Frau heißt Otto? Und Otto hieß auch sein Enkel. Aber der Totenschein? Der Obduktionsbefund — was sollte alles dies heißen?

Sie legte wieder die Arme um seinen Hals. „Papa," sagte sie, „nun laß die Gedanken! Wer das tote Kind ist, das erfahren wir wohl morgen noch früh genug. Aber das lebende Kind, willst du es sehen, Papa?"

Sie faßte seine Hand, stand rasch auf und zog ihn mit empor.

„Ich war dort," sagte sie leise. „Drinnen in meinem Zimmer ist es. Willst du es sehen, Papa? Es hat Ellens schönes blondes Haar, ihren Mund, ihre dunklen Augen. Komm, Papa, sieh dir dein Enkelkind an!"

(Fortsetzung folgt.)

und die Automobile auf die Hauptstraßen verwiesen, so ist die Polizei auch dann wieder schuld, wenn sie Übertretungen bestraft.

Dasselbe trifft auch bei den Radfahrern zu, denn im Ort ist der erhöhte Fußweg **ihr** Fahrweg. Trifft oder überholt man Fußgänger und machen die nicht sofort den Weg frei, wird geschimpft über die rücksichtslosen Radfahrer auf der einen, auf die rücksichtslosen Fußgänger auf der anderen Seite. Wird der Radfahrer bestraft, so findet er es unerhört, denn die „Katzenköppe" der Dorfstraßen sind doch der Grund der Übertretung!!

Der empörte Dorfbewohner kommt ganz aufgeregt zur Polizei, verlangt, daß an jede Straßenecke ein Polizist aufgestellt wird und da diesem Wunsche nicht entsprochen werden kann, so trägt die Schuld — die Polizei!!

Fährt der Kraftfahrer mit der gesetzmäßigen Geschwindigkeit, gibt es kein Unglück, keinen Staub und kein Strafmandat, wird also von beiden Seiten nicht geschimpft. Fährt der Radfahrer auf der Straße, meidet er innerhalb der Ortschaften die Fußwege, auf die der Fußgänger Anrecht hat, so gibt es auch keinen Streit und gegenseitiges Verständnis herrscht auf beiden Seiten.

Sollte das deutsche Volk nicht bald reif genug sein, um ohne Strafe sich den gesetzmäßigen Bestimmungen unterordnen zu können?

Probiere es einmal. Lieber Leser, nimm Rücksicht auf deinen Mitmenschen, der Städter wie der Landbewohner und es wird mancher Ärger erspart bleiben.

Die Mietervertretung im Reichsmietengesetz

ist nach § 17 des Reichsmietengesetzes in allen Mietshäusern einzuführen; ihre Rechte sind in den §§ 6 und 7 zum Ausdruck gebracht. Viel Aufklärung von Seiten der Organisation wird noch notwendig sein, um ein einheitliches Arbeiten zu erreichen. Um die Mieter mit dem Wesen der Mietervertretung vertraut zu machen, wird am Mittwoch, den 9. August, abends 8 Uhr, im großen Saale des Volksgarten eine Mieterversammlung abgehalten, bei welcher der Geschäftsführer des Waldenburger Berglandmieterverbandes Herr Auer-Waldenburg einen Vortrag über die Mietervertretung im Reichsmietengesetz und das neue Mieterschutzgesetz halten wird. Das kommende Mieterschutzgesetz bringt neue einschneidende Neugestaltungen, auch für die Mietseinigungsämter. Pflicht eines jeden Mieters ist es, sich mit den beiden neuen Gesetzen vertraut zu machen und durch regen Besammlungsbesuch, sein Interesse an der Sache zu bekunden. Die Mietervertreter werden ersucht, ihre Mitbewohner auf die Versammlung aufmerksam zu machen.

Sport am Sonntag.

Am kommenden Sonntag findet nur ein Spiel auf dem Sportplatz in Benkwitz statt und zwar das Retourspiel der 3. und 4. Mannschaft komb. gegen die zweite Elf des Sportklub Obernigk. Das Spiel steigt nachmittags 3 Uhr.

— **[Voraussichtliches Wetter.]** Morgen, Sonntag, den 6. August: Früh meist sonnig, nachmittags starker Wind, und leicht bewölkt, Regen nicht ausgeschlossen. — Montag, den 7. August: Nachts sternhell, morgens sonnig, nachmittags schön und warm, abends heiter. — Dienstag den 8. August: Früh heiter, darauf wechselnde Bewölkung, meist trocken und warm, strichweise leichter Regen.

— **[Bauernregeln für August.]** Für den Landmann ist der August ein guter Vorbote und Prophet für die Witterung des kommenden Winters, denn „Augustanfang heiß — Winter lang und weiß" und „Gewitter an Bartholomä bringen viel Eis und Schnee". Andererseits verbürgt ein warmer, freundlicher August jedoch auch einen ausdauernden und guten Herbst, denn „Sind St. Lorenz und Barthel schön — ist guter Herbst vorauszusehen". — Von besonderer Wichtigkeit ist in diesem Falle anhaltender Nordwind: „Bläset im August der Nord — dauert guttes Wetter fort". Viel Bedeutung hat das Augustwetter namentlich für den Winzer. Kaltes, regnerisches Augustwetter ist Gift für die Trauben, weil es Saft- und Zuckerbildung verhindert, auch wenn bis dahin der Traubenansatz an sich ein guter war. Darum sagt der Winzer „Im August viel Regen — ist dem Wein kein Segen" und „Ist Lorenz ohne Feuer gibt schlechten Wein es heuer", oder auch „Lorenz muß rein sein — soll guter Wein sein."

† **[Krankheitsbericht.]** In der Woche vom 16. bis 22. Juli 1922 erkrankten im Landkreise Breslau an Dyphtherie: in Schmiedefeld und Schmartsch je eine Person; an Bißverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere: in Ferasselwitz vier Personen.

† **[Standesamtliche Nachrichten.]** In der Berichtsperiode wurden 2 Geburten angemeldet. — 1 Eheschließung fand statt. — Sterbefälle: Rentempfänger Robert Hippe, 65¾ Jahre alt, Brockau. Feldhüter Franz Lange, 28¼ Jahre alt, Brockau. Else Späte, 4 Mon. 4 Tage alt, Brockau. Martha Kalla geb. Ziegler, 50 Jahre alt, Brockau. — Aufgebote: Schmied Karl Heinze und Schneiderin Emma Klerner, beide in Brockau. Schlosser Erich Weidner, Brockau und Hausangestellte Emma Kirchner, Breslau.

[Die Einlösung der Lose der 3. Klasse der 20 (246.) Staatslotterie] ist bei Verlust des Anrechts unter Vorzeigung der Vorklassenlose bis Mittwoch, den 9. August, zu bewirken: die Gewinne der 2. Klasse stehen zur Verfügung, ebenso die neuen Ersatz-Kauflose der 3. Klasse. Infolge Verordnung der Verwaltung ist der Lospreis ab 3. Klasse um einen kleinen Betrag erhöht. Achtel-, Viertel-, Halbe und Ganze Kauflose werden in den staatlichen Lotterie-Einnahmen neu ausgegeben. In der am 15. August beginnenden Ziehung 3. Klasse werden 15 000 Gewinne im Betrage von 10 Millionen Mark und 889 960 Mark, darunter die zwei Hauptgewinne von je ¼ Million gezogen.

* **[Sozialdemokratische Partei.]** Die Ortsgruppe Brockau veranstaltet am Montag, den 7. August, abends 8 Uhr in Hielschers Volksgarten eine „Öffentliche Volksversammlung", in der Landtagsabgeordneter Lokomotivführer Neumann-Magdeburg das Thema „Im Kampf für die Republik" behandeln wird. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

* **[1. Brockauer Kraftsportverein „Siegfried" 1914.]** Am Sonnabend, den 5. d. Mts., ist Verbandsitzung im Vereinslokal von 2. Breslauer, Heiligegeiststraße. Da wichtiges zu verhandeln ist, ist es angebracht, daß der Verein zahlreich vertreten ist.

* **[Sportklub „Heros".]** Zu dem am morgigen Sonntag, den 6. August stattfindenden Staffettenlauf müssen die Läufer um 9 Uhr Vormittag im Übungslokal des S. C. „Sturm" bei G. Mühmel-Tschansch sich dem Starter stellen. Gleichzeitig wird um zahlreiches Erscheinen für das Nachmittag stattfindende Fest gebeten.

* **[Evangelischer Arbeiterverein, Gruppe 15 Brockau.]** Am Montag, den 7. August, abends 7 Uhr, findet der Gruppenabend im Vereinslokal bei Mende statt. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig, daher werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Vortrag wird gehalten, Thema wird am Gruppenabend bekannt gegeben. — Wie festgestellt, befinden sich mehrere Mitglieder noch im Rückstande mit ihren Vereinsbeiträgen. Wir machen die säumigen Mitglieder bei etwa eintretenden Fällen hierdurch aufmerksam, die Beiträge zu begleichen, andernfalls ihre Ansprüche an die Kasse verlustig werden. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, auch finden Neuaufnahmen statt.

* **[Turnverein Friesen.]** Am Montag, den 7. August, abends 8 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung bei Herrn Hielscher statt. Vorstandssitzung bereits um 7 Uhr. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Entliehene Zeitungen und Zeitschriften des Vereins werden zurückerbeten.

* **[Verein Brockauer Gewerbetreibender E. V.]** Am Dienstag, den 8. August, abends 8 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung im Vereinslokal bei Hielscher statt. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

* **[Kleintierzucht- und Gartenbauvereinigung der Bw. Brockau.** Am Mittwoch, den 9. August, abends 7½ Uhr, findet in Mende's Vereinslokal die außerordentliche Hauptversammlung statt. Da sehr wichtige Punkte, wie Ausarbeitung der Statuten u. a. auf der Tagesordnung stehen, wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

Rothkretscham. (Diebstahl.) Bei der Firma Rudolph in Rothkretscham hatte die Firma Wedler-Breslau 2 Autos eingestellt, von denen die beiden Anlaßmagneten gestohlen wurden, die einen Wert von zirka 20000 Mark präsentieren. Der Polizei gelang es, die Diebe in den Schlossern St., E. und K. aus Breslau zu ermitteln. Die Magneten sind bereits verkauft, doch ist man dem Käufer auf der Spur.

Letzte Tagesschau.

Der 5. August.

Rotterdam, 4. August. Der „Courant" meldet aus Paris: Dem Kabinettsrat am 3. August lag außer dem Reparationsproblem auch ein englischer Antrag vor, militärische und wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen der Londoner Besprechung vorzubehalten. Nach einem sehr unklaren Bericht des „Journal des Débats" kann immerhin angenommen werden, daß militärische Aktionen zum 5. August zurückgestellt worden sind, und daß die wirtschaftlichen Maßnahmen nur Präventivcharakter tragen werden, um in der Form England entgegenzukommen. Ein Aufgeben der wirtschaftlichen Sanktionen selbst ist dem Bericht des „Journal des Débats" zufolge nicht erörtert worden.

Ein Vermittlungsgesuch Deutschlands.

London, 5. August. Die „Times" meldet: Deutschland ersuchte die englische Regierung um Vermittlung im Konflikt mit Frankreich.

Der englische Standpunkt gegenüber Frankreich und Belgien.

London, 5. August. Es sei zugegeben, daß ein zu harter Druck auf Deutschland nicht nur keine Reparationszahlungen einbringen werde, sondern auch die Gefahr in sich berge, daß Deutschland zur Verzweiflung getrieben werde. Die Revolution in einem so wohlorganisierten und gebildeten Lande wie Deutschland würde eine wirkliche Gefahr für die ganze Welt bedeuten. Deshalb würde es in dieser Beziehung verkehrt sein, Deutschland über seine Leistungsfähigkeit hinaus zu drängen. Es sei aber falsch, in das andere Extrem zu fallen und Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu unterschätzen. England muß sich davor hüten, daß es, wenn diese Zeit kommt, sich einem Deutschland mit 60 Millionen Menschen ohne innere Schuld gegenüber befindet, und mit einer äußeren Schuld, die in einer Zeit der Depression festgesetzt worden ist, während England mit einer inneren Schuld von 7 Milliarden und der bekannten äußeren Schuld dasteht. Deutschland kann nicht aus gefühlsmäßigen oder moralischen Gründen die Schuld von einer Milliarde erlassen werden, während England die Aufgabe hat, mit zwei großen Industriemächten in Konkurrenz zu treten. Lloyd George betont, er sei dagegen, daß Großbritannien sagen soll. Die Schwierigkeiten müssen auf Kosten Großbritanniens beseitigt werden.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar kostete am 4. August (Schlußkurs) 714 Mark. Am 3. August kostete er 748 Mark.

Erhöhung des Brotpreises.

Laut Beschluß des Kreisausschusses vom 31. Juli d. Js. wird in Abänderung der Landrats-Verfügung vom 6. Juli im Kreisblatt Nr. 54 bezw der Verfügung vom 30. Mai d. Js. im Kreisblatt Nr 43 mit Wirkung ab 6. August d. Js. der Höchstpreis **für ein Pfund Roggenbrot von 3,55 Mk. auf 4,00 Mk.** und der Höchstpreis für eine Semmel **von 0,90 Mark auf 1,00 Mark** erhöht. Die Kleinhandelspreise bleiben bestehen.

Wasserabsperrung.

Am Montag, den 7. d. Mts. wird die Wasserleitung für ganz Brockau wegen Anschluß der Siedlung auf der Breslauerstraße ans Wasserrohrnetz gesperrt.

Die Sperrzeit beginnt früh 7 Uhr und wird voraussichtlich den Tag über dauern. Die Einwohnerschaft wird davon in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich mit genügend Wasser zu versehen.

Brockau, den 5. August 1922.

Der Gemeindevorsteher.
J. V.: Reinhardt, Schöffe.

Katholischer Gottesdienst in Brockau.
Sonntag, den 6. August 1922.
Vorm. 7 Uhr: Hochamt (Männer-Sonntag). 9¼ Uhr: Hochamt.
Nachm. 2½ Uhr: Hl. Segen.

Evangelischer Gottesdienst in Brockau.
Sonntag, den 6. August 1922 (8. Sonntag n. Trinitatis).
Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst anschl. Beichte u. Abendmahl. Pfarrer Menzke.

Freie evangelische Gemeinde Brockau, (Güntherstr. 21).
Sonntag, den 6. August 1922.
Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht anschließend Abendmahl.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. | Prediger Ostermoor.
Nachm. 3 Uhr: Jugendversammlung f. junge Männer u. Mädchen.
Abds. 8 Uhr: Öffentl. Vortrag f. jedermann. Prediger Ostermoor.

Die Spielzeit der Breslauer Theater 1922/23.

Stadttheater.

Die Eröffnung der neuen Spielzeit des Stadttheaters, das nunmehr in die Verwaltung der Stadtheaters, G. m. b. H übergegangen, ist auf den 1. September festgesetzt. Als erste Vorstellung ist eine Neuinszenierung von Wagners „Rienzi" in Aussicht genommen. Von bisherigen Mitgliedern wurden die Damen Dannenberg, Folkner, Fortner-Halbaerth, Gajewska, Mirkow, Neisch, Ochs-Pfahl und die Herren Groß, Hauschild, Kuhl, Meyer, Rudow, Wilhelmi, Wittekopf weiter verpflichtet. Als Dirigenten werden außer Operndirektor Prüwer Kapellmeister Ernst Mehlich und Kapellmeister Helmut Seidelmann tätig sein. Neu verpflichtet wurden Annie Kley und Violetta Strozzi als dramatische Sängerinnen, Johanna Storbek als lyrische Sängerin, Adi Almoslino und Marg. Olden-Schrecke als Altistinnen, Alice Jansen als Soubrette, Elfriede Morschler und Helene Makowsky für kleinere Partien, Joseph Borin und Fritz Mühlberg als lyrische Tenöre, Rudolph Kaminsky als Tenor Buffo, Robert Korst als Charakterbariton, Otto Wennig als seriöser Baß, Carl Aug. Neumann als Baß Buffo und Alfred Pfeiffer als Bassist. Weitere Engagementsverhandlungen schweben noch.

Die Vereinigten Theater

beginnen am 1. September im Lobetheater, am 2. September im Thaliatheater die neue Spielzeit. Zur Aufführung gelangen im Lobetheater unter der Regie Paul Barnays „Die Hose" Lustspiel von Carl Sternheim, im Thaliatheater unter der Regie von Ludwig Berg „Die drei Zwillinge", Lustspiel von Toni Impekoven und Carl Mathern. In diesen Stücken werden einige der neuverpflichteten Künstler Gelegenheit haben sich dem Breslauer Theaterpublikum vorzustellen, und zwar: Lili Baderle, Ria Freunt, Friedrich Rosenthal, Hans Merkel und Siegesmund Lohde. Ferner treten an die Seite der auch in der neuen Spielzeit an den Vereinigten Theatern weiterwirkenden Künstler — Arnfeld, Barg, Barna, Bensch-Rutzer, Böhme, Habel, Haselbach, Kaiser, Leopold, Lichtenberg, Meyn, Renfer Rothe, Veit, Urbach, Zistig, Käthe Habel-Reimers, Grete Kaiser, Olga Kautzky, Lucie Kreusel, Friedel Knaak, Hedda Lembach, Eva v. Rentz, Hilma Schlüter, Marta Schild, Fridel Wellhoff — die neu verpflichteten Mitglieder Elise Eckert, Marlise Knaak, Ada Mahr, Ruth Rosen, Jutta Versen, Emmi Frank, Ruth Mende, Friedrich Günther, Walter Johann Klar, Ludwig Deutsch, Alfred Olschki und Hans Büttner.

Zur Uraufführung für die neue Spielzeit wurde die mit dem letztjährigen Kleist-Preis ausgezeichnete Tragödie „Thomas Münzner" von Paul Gurk erworben. Ebenfalls zur Uraufführung gelangt das Schauspiel „Der Jäger" von Hans W. Fischer. Für den weiteren Verlauf der Spielzeit sind unter anderem an Aufführungen geplant, bezw. wurden folgende Werke erworben: Henrik Ibsen: „Stützen der Gesellschaft", August Strindberg: „Königin Christine" Gerhart Hauptmann: „Schluck und Jau", „Peter Brauer" Frank Wedekind: „Liebestrank", „Tod und Teufel" „Frühlingserwachen", Herbert Eulenberg: „Leidenschaft", Shaw: „Cäsar und Kleopatra", Georg Kaiser: „David und Goliath", Carol Capeck: „W. U. R.", Arnolt Bronnen: „Vatermord", Hugo Wolfgang Philipp: „Der Clown Gottes", Leo Weißmantel: „Totentanz 1921". An Klassikern sind in Aussicht genommen: Goethe: „Faust I.", Schiller: „Die Räuber", Shakespeare: „Was ihr wollt", „Kaufmann von Venedig", Calderon: „Der Richter von Zalemea", Grillparzer: „Weh dem, der lügt".

Im Thalia-Theater wird wie in der vergangenen Spielzeit das heitere Unterhaltungsstück gepflegt werden.

Gerhart-Hauptmann-Festspiele. Der Vorverkauf für die großen Aufführungen in der Jahrhunderthalle, die unter der szenischen Leitung von Carlheinz Martin stehen, nimmt am Montag, den 7. August, im Verkehrsbüro Barasch sowie in den Musikalienhandlungen Hainauer und Hoppe seinen Anfang. Am 11. August beginnen die Festspiele mit einer Aufführung von „Florian Geyer" mit Eugen Klöpfer in der Titelrolle in der Jahrhunderthalle. Diese Aufführung wird am Sonnabend und Sonntag wiederholt. Auch am Sonntag nachmittag wird „Florian Geyer" gegeben. Am Montag, den 14., findet die Erstaufführung der „Weber" statt. Dieses Schauspiel wird dann täglich in der Besetzung der Erstaufführung bis einschließlich Sonntag, den 20. August, gegeben. Am letzten Tage der Festspiele findet auch am Nachmittag eine Aufführung der „Weber" statt. Karten für die Aufführungen im Stadt- und Lobetheater sind nicht mehr erhältlich. Die vorbestellten Karten werden von Montag, den 7. August ab im Verkehrsbüro Barasch ausgehändigt.

Vereinigte Theater. — Lobetheater. Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, werden die letzten Vorstellungen in dieser Spielzeit der Picard'schen Komödie „Kiki" mit Gertrud Wagner in der Titelrolle gegeben.

— Thaliatheater. Ebenfalls heute und morgen die letzten Aufführungen von Brieux' Drama „Die Schiffbrüchigen" zu volkstümlichen, halben Preisen.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Sonnabend gelangt zum 1. Male „Die Bajadere" von Emmerich Kalman zur Aufführung. Die Titelrolle kreiert Grete Sedlitz. Für den erkrankten Herrn Horsten wird Otto Storm die Rolle des Prinzen Radjami übernehmen. Außerdem ist noch für den Darsteller des Napoleon St. Cloche Ernst Arnold von Carl-Theater in Wien verpflichtet worden. Weiter treten noch auf Thilde Stetten, Richard Freudmann und Edmund Pouch. Die szenische Leitung hat Fritz Karl und die musikalische Ernst Sommer inne. Sonntag Nachmittag: „Der Graf von Luxemburg"

Lobe-Theater.

Sonnabend und Sonntag abend 8 Uhr:
Kiki.
Schluß der Sommerspielzeit.

Thalia-Theater.

Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr:
Die Schiffsbrüchigen.
(Volkstümliche Preise.)
Schluß der Sommerspielzeit.

Schauspielhaus.

Operettenbühne — Tel. Ring 4525.
Sonnabend 7½ Uhr:
Zum **1.** Male
Gastspiel **Otto Storm**-Wien
Die Bajadere.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Der Graf von Luxemburg.
Sonntag und täglich 7½ Uhr:
Gastspiel **Otto Storm**
und **Ernst Arnold**-Wien
Die Bajadere.

Liebich-Theater.

Täglich 7½ Uhr:
Das
Gasthaus z. Liebe
Operettenschwank
von
Hans H. Zerlet.
mit
Hertha Nordheim

Textbücher

sind in E. Dodeck's Buchhdlg. zu haben.

Geld gibt schnell, diskret und bar bis 5 Jahre. Ratenrückzahlung. **West-Lützow, Berlin W 299,** Winterfeldtstr. 8. Gegr. 1900.

Wegen Geschäftsverlegung
verkaufe die Restbestände meiner in eigener Werkstatt gefertigten
Anzüge
bester Ausführung
sehr billig!!
P. Winkler
16 Adalbertstraße 16

Grundbesitz

und **Geschäfte** aller Art kauft, verkauft u. vermittelt Hypothekengelder.
Deutsche Hypotheken- u. Immobilien-Centrale Offen. Handelsgesellschaft
Beuthen O/S. Fernspr. 1634.
Filial. Kattowitz, Holtzestr. 5ll

Die vorschriftsmäßigen Gehaltszahlungsaufforderungen an die Girokasse nebst Quittungen sind in Päckchen zu **25** Stück in der **Expedition der „Brockauer Zeitung"** zu haben.

Gebrauchte
Küchen-Einrichtung
verkauft billig
Parkstrasse 14.

Einzelne
Modenzeitungen
in großer Auswahl
hält vorrätig
E. Dodeck, Brockau

Möbelgrosshandlung C. Becker & Co., Breslau

Berliner Platz 1b
2. Hof

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Club-
und
Polstermöbel
Einzelmöbel
noch zu alten bekannt **billigen** Preisen solange Vorrat reicht.
Einzelverkauf direkt an Private.

:-: An Asthma :-:
und chronischem Bronchialkatarrh leidend, hatte ich mehrere Bäder besucht, pneumatische Kammern u. andere Mittel ohne Erfolg gebraucht. Nun habe ich selbst ein Vorbeugungsmittel gefunden, das mir sofort geholfen hat. Gebe jedem Leidensgefährten bei Einsendung eines Kuverts mit Freimarken. **deutl. Adresse** eine Probe mein. Mittels unentgeltlich. **P. Breitkreuz, Berlin, Skalitzerstr. 54.**

Leute jeden Standes
welche einem Verein in der derartigen Gegend angehören, schaffen sich durch mühelose Tätigkeit ein Nebeneinkommen von monatlich bis 5000 Mark. Näheres kostenlos durch Zuschrift unter **V. W. 514** an **Ala - Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Nutze dein Herdfeuer!

Dicke Bohnen, Räucherspeck
Hiermit kommst Du schnell vom Fleck,
Und wie kräftig ist das Essen!
Eins nur sollst Du nicht vergessen:
Nimm zu Nutzen und Komfort
Deine Wäsche) gleich mit vor.*

**) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.* 3

Schauburg Viktoria-Theater — Neue Taschenstrasse 30/33.
Persönliches Gastspiel der Mitglieder der Komischen Oper, Berlin
Max Landa Fritz Steidl
Fränzi Blenke Paul Rainer Hans Imhof
A. Stefanowitz A. Schmasow
40 Damen ◆ Ballett — Gold-Ballett, Straussfeder-, Reiher- u. Valuta-Ballett, Huldigung
Täglich abends 8 Uhr
die grosse moderne und politische
:—: Ausstattungs-Revue :—:
Der Herr der Welt
10 Bilder — 4 grosse Balletts. Text und Regie von C. Bretschneider Gesangstexte von C. Bretschneider, Dr. Beda u. F. Wolff.
Die gesamte Ausstattung, Kostüme u. Dekorationen, welche einen Wert von zirka 2 Millionen repräsentieren, sind von der Komischen Oper, Berlin.
Vorverkauf: Barasch, Ring, Kilian, Tauentzienplatz, Theaterkasse 11—2 Uhr.

G. Weigelt's Ballhaus, Hauptstr.
Sonntag, den 6. August:
Oeffentlicher Tanz
Es ladet ergebenst ein **Gustav Weigelt.**
Empfehle meinen Saal u. schönen Garten zu Vereinsfestlichkeiten.

Mende's Ball-Haus.
Sonntag, den 6. August:
Vornehme Wiener Ballmusik! **TANZ** Vornehme Wiener Ballmusik!
Empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten.

Etablissement „Volksgarten"
Sonntag, den 6. August:
Tanz-Vergnügen.
Musik: „Lyra".
Es ladet freundlichst ein **Kurt Hielscher.**

1 steht fest
schnell und sicher verkaufen Sie
durch 1 Anzeige
in der
„Brockauer Zeitung".

Gardinen
in großer Auswahl
Tüllbettdecken
verkauft billigst
Maria Leder
Sächs. Gard. Spez.-Handl.
Luisenplatz 14, I
Viele Empfehlungen.
Kein Laden.

Von altem Abschluß liefere immer noch sehr preiswert:
Herren-Anzüge
guter Maßersatz, nach Tarif I gearbeitet
1875 bis 2500 Mk.
Herren-Uebergangs-Raglan Maßersatz, nach Tarif I gearbeitet
1975 Mk.
Herren-Hosen,
Damen-Mäntel,
Damen-Röcke etc.
enorm billig.
Andreas Koch,
Breslau,
nur **Freiburgerstr. 9**
Kein Laden, kleine Preise!

Möbel
gegen bar, erleichterte Zahlungsbedingungen gestattet.
S. Osswald
Breslau,
Albrechtsraße 6.
Eingang Schuhbrücke 1. Stck.

Familien-Anzeigen gehören in die „Brockauer Zeitung".

Martha Krensel geb. Müller
Kaufmann Kurt Kabisch
Verlobte
Brockau 6. August 1922 Breslau

Sonntag, den 6. August, nachmittags 4 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
im Saal vom Schirdewan-Ausschank.
Was ist Religion und welches ist die richtige?
Referent: Herr Künzner-Breslau
Freie Diskussion Eintritt frei
Hierzu ladet alle ergebenst ein **Apostelamt Juda.**

Sozialdemokratische Partei,
Ortsgruppe Brockau.
Montag, den 7. August, abends 8 Uhr,
in Hielscher's Volksgarten:
Oeffentliche
Volksversammlung
Im Verfolg der Tagesordnung wird Landtagsabgeordneter Lok.-Führer **Neumann-Magdeburg** das Thema behandeln:
„Im Kampf für die Republik"
:—: Freie Aussprache :—:
Männer und Frauen aller Stände sind dazu freundlichst eingeladen **Der Vorstand.**

Anzüge :-: Breches
Dienst-Hosen
Mützen
:-: Herren-Artikel :-:
preiswert am Lager
D. & E. Wollmann, Breslau
Gartenstraße 98, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Seit **Möbel** über
Komplette Einrichtungen sowie einzelne Stücke
50 Jahre **E. A. Strauch-Ww.** bewährt
Breslau, Tauentzienstr. 98. Tel.: Ohle 1635

Verkaufshaus feiner Herrengarderobe
Inh.: Berthold Schubert
Breslau 5, Gartenstraße 12, am Sonnenplatz.
:: Anfertigung eleganter Herrengarderobe ::
Ulster, Raglans, Covercoats, Cutaways, Gestreifte Hosen fertig und nach Maß
Erstklassige Sitz — Gute Verarbeitung — Solide Preise

Alfred Schlesinger
Nähmaschinen
Breslau, nur
Schmiedebrücke 29:
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterungen.

Kopfschmerzen lassen sich
in vielen Fällen durch passende
:-: Augengläser beheben :-:
Optiker Garai, Albrechtstr. 4.

Buchbinder-Arbeiten
nimmt entgegen
E. Dodeck's Buchhandlung.